



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

additional job outside agriculture is taken. In the later, final phase prior to giving up the farm, the additional consumption of depreciation leads to a market improvement in all cases.

Farms of this size (group II) only have the prospect of a secure long-term existence if a well-trained farm manager is willing to assume risks in order to carry out an intense growth spurt, which is the more successful, the sooner this step is taken. Of the agricultural-policy measures discussed, a quota system for quantities of milk and a policy of consistently low price-increases have the most unfavourable effects. However, there are genuine chances of growth if the average price increases registered over the period from 1970 to 1979 persist, or if low rates of increase are superseded by higher ones after a short time.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung: Gesamtgesellschaftliche Daten 1979. - Bonn 1979.

K a i s e r, Ch.: Rationalisierungsreserven und Entwicklungsmöglichkeiten von Futterbaubetrieben marktnaher Standorte. - Münster 1970.

K l o o s, W.: Einkommenschwache Betriebe in Nordrhein-Westfalen - Stand und Weiterentwicklung. - Münster 1982.

Landwirtschaftskammer Rheinland: Rheinland aktuell. - Bonn 1981.

S k o m r o c h, W.: Zur Ermittlung der Kapitalhöhe und Zuordnung von Kapitalveränderungen. - In: Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 15. München 1978.

S t e f f e n, G. und K l o o s, W.: Betriebsorganisatorische Auswirkungen einer neuorientierten Agrarpolitik. - In: Vorträge der 34. Hochschultagung. Bonn 1980.

Buchbesprechung

Ulrich Hamm (mit Beiträgen von Roderich Plate): Projektion der Agrarmärkte in der BR Deutschland für die 80er Jahre - Konsequenzen für eine rationale Agrarpolitik. - Sonderheft 97 der „Agrarwirtschaft“. Verlag Alfred Strothe, Hannover 1983, 465 S.

Diese umfangreiche Arbeit geht gewiß auf eine Anregung des Mitautors Roderich Plate zurück. Er war bekanntlich derjenige unter den Verfassern des nachher so berühmt gewordenen „Professoren-Gutachtens“, der zusammen mit Dieter Gruppe das „Gerüst“ dieses Gutachtens in Form der dort eingebrachten, auf einer sorgfältigen und detaillierten Beschreibung und Analyse der bisherigen Entwicklung aufbauenden Vorausschätzung der zukünftigen Entwicklung der deutschen Landwirtschaft unter dem Einfluß der beabsichtigten „Senkung der Agrarpreise im Rahmen einer gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ (1962) erarbeitete. Plate war es auch, der zusammen mit Emil Woermann und Gruppe diese (wesentlich vertiefte) „Analyse der Nachkriegsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und Versuch einer Prognose unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gemeinsamen Marktes“ - so der Untertitel des ebenfalls 1962 veröffentlichten Sonderheftes 14 der „Agrarwirtschaft“ - als Buch veröffentlichte. Plate selbst unterzog 1968 die dort vorgenommenen Vorausschätzungen einer ersten kritischen Prüfung anhand der inzwischen eingetretenen Entwicklung, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß „die Darstellung des Anpassungsprozesses und der für ihn wichtigen Daten voll gelungen“ sei (Agrarwirtschaft, 1968, S. 200), allerdings „die Erkenntnisse dieser Arbeit so gut wie gar nicht verwertet wurden“.

Unter diesem Blickwinkel ist es nur zu verständlich, daß Plate Notwendigkeiten und Möglichkeiten von weiterführenden Prognosen auf der gleichen methodischen Grundlage, aber neueren Informationen und unter Berücksichtigung jüngerer Entwicklungen niemals aus dem Auge verloren hat, auch eingedenk der Mahnung von Arthur Hanau, des Mitverfassers des Professoren-Gutachtens, daß solche „Arbeitsergebnisse nur dann erfolgreich wirken können, wenn sie laufend überprüft, auf den neuesten Stand gebracht... werden“. Dementsprechend hat Plate zusammen mit G. Neidlinger 1971 eine neuere Vorausschätzung der „Agrarmärkte und Landwirtschaft im Strukturwandel der 70er Jahre“ (Münster-Hiltrup 1971) vorgelegt. Die hier zu besprechende dritte Arbeit in diesem Sinne „stellt gewissermaßen die Fortführung der genannten Prognosen“ dar (S. 1), beschränkt sich freilich nicht auf diese Fortführung, sondern unterzieht zugleich die vorhergehende einer „Kontrolle“ anhand der inzwischen eingetretenen Entwicklung. Allerdings verzichtet diese jüngste Arbeit „angesichts der relativ instabilen weltpolitischen Lage und der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung... auf eine Projektion der Entwicklung der Sachaufwendungen bis hin zur Entwicklung der Wertschöpfung in der Landwirtschaft“.

Aber trotz dieser verständlichen Beschränkung auf eine Vorausschätzung von Angebots- und Nachfrageentwicklung auf den west-

deutschen Agrarmärkten für die beiden Prognosezeitpunkte 1985 und 1990 handelt es sich wiederum um eine sehr bemerkenswerte Leistung. Sie beruht zuvörderst auf einer an jeder Stelle Plates Schule verratende, ungewöhnlich kenntnisreich, entsprechend gründlich und detailliert vorgenommenen Beschreibung und Darstellung der Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf den einzelnen Agrarmärkten der Bundesrepublik Deutschland, der präzisen Analyse ihrer jeweiligen Bestimmungsfaktoren sowie deren Interpretation für eine Beurteilung der voraussichtlichen Veränderungen in den kommenden 80er Jahren einschließlich der erwähnten Projektionskontrolle durch Ulrich Hamm. Besonders hervorzuheben ist, daß die Analyse der bisherigen Entwicklung seit 1950 zeitlich und sachlich so stark disaggregiert wurde, daß eine fast lehrbuchreife, jedenfalls lückenlose Dokumentation dieser historischen Entwicklung und ihrer Einflußfaktoren einschließlich einer umfassenden Chronologie der agrarmarktpolitischen Regulierungen und Interventionen entstanden ist. Sie allein würde den hohen Wert dieser Studie rechtfertigen, zumal sie ihren Niederschlag in, den gesamten Zeitraum erfassenden und systematisch angelegten, mustergültigen Tabellen und Schaubildern gefunden hat, die diesen Teil der Arbeit zu einem statistischen Nachschlagewerk von hohem Nutzen werden lassen: Eine wahre Fundgrube für den Marktforscher und Agrarpolitiker, aber gewiß auch eine Quelle von Anregungen für weitergehende Untersuchungen und, so wäre jedenfalls zu hoffen, für den Agrarstatistiker. Ihm sei die Lektüre gerade des „historischen“ Teils dieser Untersuchung mit besonderem Nachdruck empfohlen, denn gerade er könnte etwa hinsichtlich der einzelnen Agrarmärkte vieles lernen, um deren statistische Erfassung und Wiedergabe zu verbessern.

Um den Beleg für diese Behauptung zu finden, sei der Leser nur etwa auf die sich über 68 Seiten erstreckende Darstellung, Analyse und Projektion des Milchmarktes hingewiesen: Wie für alle übrigen Agrarprodukte erfolgt hier zunächst die Beschreibung der bisher eingetretenen Entwicklung der Nachfrage auf allen Teilmärkten des Milchmarktes: Butter, Milch und Sahne, Käse und Quark, Milch für Futterzwecke, Voll- und Magermilch, schließlich Milchlaktose sowie fettfreie Inhaltsstoffe, der diese Entwicklung bestimmenden Einflußfaktoren unter entsprechender Berücksichtigung der zahlreichen und häufig geänderten staatlichen Steuerungsmaßnahmen. Es folgt dann die Darstellung des „Verlaufs von Erzeugung und Außenhandels“, woran sich eine sorgfältige Diskussion der Frage nach der „Wirkung von Preisen und Kosten auf die Milchleistung je Kuh“ und der „Preisverhältnisse auf den Kuhbestand“ anschließt. Diese Betrachtung führt die Autoren zu dem Ergebnis, daß „zu bezweifeln ist, daß eine entsprechende Einschränkung des Milchkuhbestandes nunmehr durch Senkung des Milchpreises erzwungen werden kann, ohne daß unzumutbare Härten für die Betroffenen auftreten und die Struktur der Bodennutzung ungünstig beeinflußt wird. Der Kraftfuttermittelaufwand und die Milchleistung je Kuh lassen sich durch Senkung des Milchpreises nicht wieder einschränken. In der zurückliegenden Zeit hätte jedoch eine zurückhaltende Milchpreispolitik über das Preisverhältnis Kraftfutter zu Milch auch retardierend auf die Ent-



wicklung der Milch- und Fettleistung je Kuh gewirkt. . . Auf jeden Fall hätte das Überschußproblem nicht das derzeitige Ausmaß angenommen. Die versäumte rechtzeitige Anpassung ist eine schwere Hypothek für die Zukunft" (S. 75).

Mit dieser Bemerkung kommen die Autoren zu ihrem zentralen Anliegen, das die gesamte Arbeit gleichsam wie einen roten Faden durchzieht, immer wieder angesprochen wird (so S. 79 ff., S. 84, S. 317 ff., S. 386 ff., S. 400 f. und S. 417 ff.), weil sie darin den wichtigsten Schlüssel für die Fehlentwicklungen auf den Agrarmärkten und deren Korrektur erkennen: Die insbesondere durch den gespaltenen Außenhandelschutz, sprich: Die belastungsfreie Einfuhr von pflanzlichen Fetten und eiweißreichem Kraftfutter, hauptsächlich hervorgerufene Verzerrung der Preisrelationen in der Europäischen Gemeinschaft. Unter dieser Hypothek der z. Z. kaum vorhersehbaren agrarpolitischen Entscheidungen - die Autoren befürchten, daß „man sich am ehesten auf eine Quotenregelung mit Preispaktung einigen wird" (S. 83) - leidet naturgemäß auch die Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der Milchproduktion. Die Verfasser unterstellen dennoch eine „Einbeziehung der eiweißreichen Kraftfutter in den Außenhandelschutz im Laufe der 80er Jahre" und eine Senkung des realen Milchpreises und erwarten dann, allerdings nur dann, „einen geringeren Zuwachs der Fettleistung je Kuh von etwa 2 kg je Jahr. Das würde bedeuten, daß der Kuhbestand bis '1985' um 320 000 Tiere und bis '1990' um 720 000 . . . (von derzeit 5,4 Mill.) . . . vermindert wird. Der Überschuß an Magermilch, der größtenteils inferior verwertet werden muß, würde um 8,3 Mill. t im Jahre 1979/80 auf etwa 7,6 Mill. t um 1985 und auf 7,4 bis 7,3 Mill. t um 1990 zurückgehen" (S. 84).

Die so detailliert und sorgfältig begründeten Analysen und Projektionen auf den einzelnen Agrarmärkten in der Bundesrepublik (einschließlich Obst und Gemüse, Bier und Wein) führte H a m m zu dem Ergebnis, daß unter Anwendung des Getreide-Einheiten-Schlüssels (dessen Aussagekraft zurecht relativiert wird) sich „der Selbstversorgungsgrad bei Agrarprodukten insgesamt in den 80er Jahren deutlich erhöht", nämlich von 72 % (1977/78) auf 79 % um 1985 und sogar 82 % um 1990 (S. 364). Spätestens an dieser Stelle wird nicht nur die Dramatik der zukünftigen Agrarmarktentwicklung und die daraus resultierende, bisher äußerst leichtfertig verdrängte Herausforderung für die Agrarpolitik in ihrer ganzen Schärfe sichtbar - das in diesem Zusammenhang immer wieder vorgetragene Argument einer notwendigen Versorgungssicherung wird von den Autoren mit der lapidaren Feststellung entkräftet, wonach „eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Agrarprodukten in einer Krisenzeit . . . von der Erzeugerseite her gesehen, heute und in noch größerem Maße in den 80er Jahren gewährleistet ist" (S. 368) - sondern auch die Bedeutung der u. a. bereits von P l a t e und N e i d l i n g e r 1971 erhobenen Forderung nach einer, alle Mitgliedsländer der EG umfassenden „Analyse und Projektion für den Gemeinsamen Markt von Wissenschaftlern aller Länder in enger Zusammenarbeit und bei freimütigem Erfahrungsaustausch" deutlich: Es ist schier unbegreiflich - wenn man hier nicht eine bewußte Absicht oder die Arroganz der Bürokratie unterstellen will, die alles besser zu wissen glaubt -, daß diese Anregung und Forderung von Brüssel nicht aufgegriffen und unterstützt wird; an Geld hierfür dürfte es angesichts der Milliarden-Beträge, die für den agrarpolitischen Unsinn buchstäblich zum Fenster hinausgeworfen werden, gewiß nicht mangeln. Trotz dieser für die Kommission gewiß nicht rühmlichen Sachlage geben die Autoren einige Hinweise (S. 396 ff.) auf die vermutliche „Entwicklung der Versorgungslage der EG bei einer Beibehaltung der bisher verfolgten Agrarmarktpolitik" (worunter sie eine Realpreissenkung von etwa ein bis zwei Prozent p. a. für die wichtigsten Interventionsprodukte verstehen). Dabei kommen sie zu dem Ergebnis, daß allein für die Bundesrepublik „in den 80er Jahren für eine Reihe von Agrarprodukten höhere Leistungssteigerungen erwartet werden als in der Vergangenheit und daß die durchschnittlichen Steigerungsraten der Erträge bzw. Leistungen bei einigen Agrarprodukten 1 % p. a. überschreiten dürften. Ähnlich hohe Leistungssteigerungen in der landwirtschaftlichen Erzeugung werden auch für die EG insgesamt erwartet" (S. 398), zumal „die Produktivitätsreserven in der Landwirtschaft heute auch in der EG insgesamt im Durchschnitt der Betriebe noch bei weitem nicht ausgeschöpft sind und zudem durch zu erwartende technische Fortschritte ständig vergrößert werden" (S. 397).

Die Verfasser beschränken sich indes nicht auf eine Projektion der zu erwartenden Nachfrage und des Angebots bis zum Ende des gegenwärtigen Jahrzehnts. Vielmehr zielt die Untersuchung in ihrer

gesamten Anlage und Darstellungsweise auch auf eine Diskussion der verschiedentlich vorgeschlagenen agrarpolitischen Maßnahmen zur Korrektur der so deutlich und überzeugend herausgearbeiteten Fehlentwicklungen. Dabei beschränken sie sich nicht auf den Hinweis auf das überhöhte Preisniveau (S. 379 ff.) und die verzerrten Preisrelationen (S. 386 ff.), die für diese Fehlentwicklungen verantwortlich gemacht werden, sondern sie verwerfen nach einer gründlichen Erörterung der jeweiligen Vor- und Nachteile den wiederholt vorgeschlagenen „Ausweg" einer Verwendung der Überschüsse als „Entwicklungshilfe" (S. 402 ff.), deren Nutzung zur Energiegewinnung (S. 404 ff.), einer Kontingentierung des Angebots an Agrarprodukten (S. 412 f.) oder des Faktoreinsatzes (S. 413 ff.) sowie von „Erzeugerabgaben zur Überschußverwertung" (S. 415). Stattdessen empfehlen sie, wiederum nach einer ausführlichen Diskussion des Pro und Contra, eine Korrektur des Verhältnisses der Agrarpreise zueinander in Form einer Einbeziehung der bisher abgabefreien bzw. -begünstigten Einfuhren von Ölfrüchten, deren Verarbeitungserzeugnisse und Getreidesubstituten in das sonst angewandte Einfuhrreglement bei gleichzeitiger und schrittweiser Senkung „des Außenhandelschutzniveaus und damit des gesamten Preisniveaus für Agrarerzeugnisse" (S. 433). Dieser Gedanke wird dann über mehr als 30 Seiten ausführlich begründet und in seinen mutmaßlichen Auswirkungen auf die Agrarproduktion und Versorgungslage der EG, die Agrarstruktur, Verbraucher und den „Finanzhaushalt der EG" und das Preisniveau innerhalb der Gemeinschaft untersucht (S. 417 ff.): „Eine deutlich über den Realpreissenkungen der Vergangenheit liegende Rücknahme der Preisgarantien ist dabei vor allem für die Milch, aber auch für Rindfleisch, Wein sowie einzelne Obst- und Gemüsearten erforderlich, bei denen auch nach einer Korrektur der Preisrelationen mit Überschüssen zu rechnen ist. . . Durch eine dermaßen ausgestaltete Agrarpolitik wird der Strukturwandel in der Landwirtschaft langfristig beschleunigt und dadurch notwendige Anpassungsprozesse, die in der Vergangenheit durch die verfehlte Agrarpolitik hinausgeschoben wurden, gelöst. . . Für die aus der Produktion ausscheidenden Erwerbstätigen ergeben sich dadurch sicherlich soziale Härten, die nach Maßgabe der Politiker durch sozialpolitische Maßnahmen abgemildert werden können. Dabei darf nicht übersehen werden, daß in einer Zeit abgeschwächten oder gar rückläufigen Wirtschaftswachstums und hoher Arbeitslosigkeit sämtlichen Bevölkerungsschichten wirtschaftliche Opfer abverlangt werden müssen" (S. 452 f.).

Gewiß wird auch dieser Vorschlag den gleichen (politischen) Hindernissen ausgesetzt sein, die die Realisierung anderer Reformgedanken bisher verhindert haben. Insbesondere kann nach den Erfahrungen, die Drittländer mit den leeren Versprechungen der EG - etwa in Form der Zusage, diesen den Nettoimport von jährlich zehn Mill. t Getreide offenzuhalten - machen mußten, kaum erwartet werden, daß das Kompensationsangebot gegenüber GATT, den gesamten Außenhandelschutz schrittweise zu senken, diese veranlassen könnte, sich darauf einzulassen. Es kommt hinzu, daß der Ministerrat keinerlei Vollmacht hat, seine jährlichen Preisentscheidungen an solche längerfristigen Zusagen zu binden. Auf jeden Fall handelt es sich aber um eine wegen ihrer wohlgedachten Logik bestechende Idee von großer Stringenz.

Dies kann im übrigen und abschließend von dem gesamten Werk gesagt werden: Es überzeugt durch seine äußerst sorgfältig erarbeiteten (statistischen) Grundlagen und Annahmen, seine konsequent durchgehaltene und umfassend angewandte Methodik der Analyse und Prognose sowie durch seine, alle Aspekte abwägende und gründliche Diskussion alternativer Prämissen und Konsequenzen. Insofern ist auch die eingangs (S. 4 ff.) geführte Diskussion darüber, warum H a m m nicht ein „ökonomisches Systemmodell" zur Prognose verwandt hat, sondern sich mit auf isolierte, aber stets auf ihre jeweilige Plausibilität hin überprüfte Einzelschätzungen der einzelnen Systemelemente „begnügt" hat, ziemlich überflüssig, denn noch immer gilt, daß nicht die jeweils angewandte Methode über die (relative) Vorzüglichkeit von Prognosen entscheidet, sondern die Realitätsnähe ihrer Voraussagen. Und diese wiederum hängt unmittelbar ab von der Sorgfalt und Exaktheit, mit der die bisherige Entwicklung analysiert und in den Prognosen eingefangen wurde. Und gerade darin liegt die besondere Stärke dieser Arbeit. An ihr wird kein Agrarökonom vorbeigehen können, mit welchem Aspekt der Agrarwirtschaft oder Agrarpolitik er sich im einzelnen auch beschäftigen mag.

Günther Schmitt,  
Institut für Agrarökonomie,  
Göttingen



Alle Angaben, falls nicht anders vermerkt, für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.  
r: revidiert. - v: vorläufig. - Quellenverzeichnis im Jahressinhaltsverzeichnis und zeitweise auf der dritten Umschlagseite.

Bezeichnung (Maßeinheit)	Quelle	Jan.'82	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
		Jan.'83	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>PREISINDIZES — AUSSENHANDEL — PRODUKTION 1)</b>													
Weltmarktpreise (1975=100) 2)	d	238,9	234,3	231,9	230,9	229,5	226,0	226,5	225,8	225,2	224,3	224,6	225,0
Rohstoffe insgesamt	d	225,2	225,8	214,1	203,1	204,0	204,0	204,8	205,8	206,3	206,5	205,9	205,7
darunter Nahrungs- und Genussmittel (Wägungsanteil: 15,9 %)	d	115,6	116,6	111,9	110,0	107,1	104,7	103,4	99,7	99,0	99,1	102,2r	103,4
Deutsche Seefrachtraten, Zeitcharter, Trockenfahrt (2.Hj. 1972=100)	f	137,4	132,5	159,7	180,1	163,6	140,2	115,7	108,2	110,6	123,1	128,6	128,3
Erzeugerpreise (1980=100)	a	119,9	112,4	124,4	126,2	138,4	133,4	106,1	115,7	119,6	116,9	128,6	128,6
Gewerbl. Erzeugnisse insgesamt 7)	a	109,9	110,0	110,1	110,7	111,0	111,6	112,0	112,1	112,3	112,7	112,7	112,5
Landwirtschaftliche Produkte, insgesamt (1976=100)	a	112,4	112,3	111,9	112,4	112,5	112,8	112,9	113,6	113,9	114,1	114,4	114,4
darunter tierische Erzeugnisse (Wägungsanteil: 721,70 v. T.)	a	111,0	109,5	109,4	108,8	109,0	108,6	108,0	108,7	109,0	108,1	109,0	109,9
Einkaufspreisd. Ldw. (1976=100), insgesamt	a	107,5	106,9	106,6	104,9	104,3	105,4v	103,4v	104,9v	107,2v	108,3v	108,7v	108,7v
darunter tierische Erzeugnisse (Wägungsanteil: 721,70 v. T.)	a	111,0	108,4	108,1	106,0	105,4	106,4	107,2	110,1	112,2	112,2	112,9	113,1
Einkaufspreisd. Ldw. (1976=100), darunter:	a	109,6	108,5	108,1	105,4	104,6	105,5v	104,6v	106,2v	108,7v	109,5v	109,4v	109,4v
Dünge- u. Bodenverbessrungs-Mit. (Wägungsanteil: 104,90 v. T.)	a	125,9	126,4	125,9	126,6	127,0	127,0	127,5	126,8	127,0	127,8	128,2	128,6
Futtermittel (Wägungsanteil: 290,62 v. T.)	a	128,4	127,8	127,2	127,4	127,6	126,6	126,6	126,1	126,8	128,4	129,2	129,9v
Brenn- und Treibstoffe (Wägungsanteil: 93,67 v. T.)	a	128,3	130,0	131,2	131,6	131,2	128,9	123,6	123,4	124,0	124,8	125,9	126,8
Maschinenreparatur,-unterhalt. (Wägungsanteil: 92,49 v. T.)	a	128,2	129,2	129,7	129,6	128,0	117,0	113,4	113,6	114,0	115,3	116,1	116,1
Neubauten, neue Maschinen (Wägungsanteil: 218,23 v. T.)	a	106,2	107,2	105,9	107,6	107,1	108,5	106,4	105,5	104,4	104,1	103,8	104,9
Verbraucherpreise (1976 = 100), Lebenshaltung aller priv. Haush.	a	105,1	105,3	105,1	105,8	105,6	105,6	104,7	105,1	108,8	111,3	112,5	112,5
darunter: Nahrungsmittel 3)	a	187,7	183,9	178,7	177,6	180,5	182,2	183,5	184,3	187,3	193,5	196,3	194,1
Tariflohn-u. gehaltsniveau, je Std., Gesamtwirtschaft (1976=100) vorl.	c	188,8	181,1	172,6	171,7	174,1	174,8	175,5	181,5	183,8	182,6	185,1	185,1
Industrielle Nettoproduktion, insgesamt 4) (1976 = 100) *	a	134,5	135,8	136,4	136,9	138,2	138,5	138,8	139,3	139,5	139,7	140,4	140,5
Außenhandel (Millionen DM), Einfuhr insg., in jeweiligen Preisen	a	141,3	142,1	142,2	142,4	143,3	143,4	143,6	144,1	144,4	144,8	145,3	145,3
darunter Güter der Ernährungs-wirtschaft	a	127,6	128,3	128,7	129,8	130,3	130,4	130,5	130,8	131,3	132,3	132,5	132,6
desgl. in Preisen von 1976	a	132,9	133,1	133,2	133,7	134,0	134,7	135,1	135,2	135,7	136,0	136,3v	136,3v
Ausfuhr insgesamt, in jeweiligen Preisen	a	127,9	128,2	128,4	129,0	129,8	131,1	131,4	131,2	131,6	132,0	132,3	132,6
darunter Güter der Ernährungs-wirtschaft	a	132,9	133,0	132,9	133,2	133,7	134,2	134,7	135,1	135,4	135,4	135,7	135,7
desgl. in Preisen von 1976	a	119,2	120,3	121,1	122,4	123,8	124,1	124,9	123,2	123,3	123,2	123,7	123,7
Erzeugnisse der Landwirtschaft 5) Erlöse in jew. Preisen (Mrd. DM)	q	121,6	122,5	122,8	123,8	124,1	124,9	124,2	123,2	123,3	123,2	123,7	123,7
darunter tierische Erzeugnisse einschl. Lebendviehexporte	q	135,5	136,6	137,3	138,3	139,4	139,6	140,2	140,3	140,4	140,5	140,6	140,6
Erlöse in Preisen von 1976 (Mrd. DM)	q	140,7	141,8	142,5	143,3	143,7	143,9	144,5	144,6	144,6	144,7	144,7	144,7
darunter tierische Erzeugnisse einschl. Lebendviehexporte	q	98,4	105,8	109,0	113,6	113,8	110,3	92,1	89,2	106,1	107,4	110,8	98,2
Düngemittel	N	83,3	90,9	97,3	98,9	96,2	100,2	86,3	82,3	101,1	101,1	101,1	101,1
Lieferungen der Hersteller und Importeure zum landwirtschaftlichen Verbrauch (1000 t Reinnährstoff)	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	30287	30822	35349	33050	30571	31420	30738	27990	30959	31878	31779	31621
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	29649	29425	34635	31132	31869	32923	31025	29897	34220	33395	35453	31621
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	3788	3945	4428	4463	3977	4449	4025	3804	3941	3994	4342	4506
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	3640	4024	4445	4256	4154	4102	3724	3925	4230	4117	4117	4117
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	3311	3393	3800	3819	3381	3764	3461	3309	3406	3508	3787	3994
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	3283	3569	3937	3809	3687	3616	3183	3368	3567	3443	3443	3443
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	31428	34447	41745	36502	35570	36197	34497	30697	36150	35873	36627	38009
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	32353	33158	40090	33807	35497	36840	33183	32432	37818	37571	38758v	38009
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	1956	1889	2390	2049	1972	1910	1790	1843	1953	1969	2059	2090
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	1864	1722	2099	1874	1937	1872	1893	1966	2063	2028	2028	2090
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	1711	1657	2103	1794	1754	1705	1554	1606	1679	1721	1822	1883
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	1635	1539	1900	1736	1790	1758	1772	1828	1884	1852	1852	1883
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	4,15	3,76	4,41	4,03	3,77	3,98	4,86	6,42	4,70	4,71	4,78	4,60
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	4,14	3,85	4,38	4,11	4,09	3,95	4,86	6,42	4,70	4,71	4,78	4,60
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	3,49	3,10	3,77	3,56	3,62	3,64	3,47	3,61	3,62	3,68	3,72	3,65
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	3,51	3,23	3,76	3,56	3,88	3,61	3,47	3,61	3,62	3,68	3,72	3,65
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	3,78	3,49	4,12	3,77	3,55	3,64	4,34	6,05	4,55	4,88	4,41	4,16
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	3,89	3,62	4,14	3,65	3,91	3,68	4,34	6,05	4,55	4,88	4,41	4,16
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	3,15	2,87	3,50	3,36	3,42	3,41	3,23	3,29	3,25	3,31	3,33	3,25
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	3,25	3,00	3,53	3,36	3,71	3,44	3,23	3,29	3,25	3,31	3,33	3,25
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	157,7	146,5	55,7	63,6	49,1	104,3	171,3	162,8	99,3	104,8	138,4	119,1
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	121,9	83,2	80,7	80,9	98,8	205,2	168,2	124,0	198,4	99,9	138,4	119,1
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	82,1	39,4	53,4	47,7	40,9	68,1	93,0	58,1	65,2	47,0	54,4	58,9
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	59,4	46,3	77,0	52,9	60,3	75,3	84,7	68,2	92,4	48,9	54,4	58,9
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	94,1	44,8	66,4	52,4	99,2	120,4	143,8	87,3	105,7	84,7	85,9	58,8
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	66,9	34,3	86,4	46,1	114,6	127,6	134,9	95,8	130,8	87,1	85,9	58,8
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	71,1	86,1	122,0	121,3	51,7	73,0	123,3	249,5	266,3r	85,5r	69,6	43,5
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	34,1	78,1	137,0	85,4	59,1	78,9	193,4	327,3	189,7	113,1	113,1	43,5
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	1980	2905	5344	3592	2823	2901	3298	2941	3836	3323	2423	2742
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	3002	3253	6534	4780	3875	4464	3465	2403	2745	2716	2075	2742
<b>KARTOFFELN — GETREIDE — FUTTERMittel 1)</b>													
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	2867	2365	2037	1490	763	471	217	.	.	.	4230	3418
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	2634	2320	2041	1440	810	454	144	.	.	.	2671	2671
Verbraucherpreis für Speisekartoffeln, Handelsklasse I (DM/2,5 kg)	a	14,00	14,60	16,05	19,55	20,50	20,35	23,70	16,50	18,50	16,80	14,45	16,50
Erstzulassungen von Ackerschleppern, alle Stärkenklassen (Stück)	h	15,85	13,80	14,60	12,75	11,40	14,85	23,30	26,55	34,50	31,25	14,45	16,50
Kartoffel-Anfangsbestände d. Ldw. aus eigener Ernte (1000 t)	b	1,92	1,92	1,95	2,04	2,30	4,80	3,45	2,31	1,98	1,84	1,82	1,83
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, LK-Bezirk Hannover (DM/dt) 6)	b	1,81	1,79	1,77	1,77	1,74	3,17	2,62	2,41	2,50	2,52	2,49	2,49

1) Alle Preise und Preisindizes, mit Ausnahme der Verbraucherpreise, ohne Mehrwertsteuer. Für landwirtschaftliche Betriebe mit pauschaler MwSt. - Veranlagung gelten folgende Steuersätze: Verkauf ldw. Erzeugnisse 7,0 %, ab Jan. 1982 7,5 %, ab Juli 1983 8,0 % Vorsteuerpauschale. Einkauf von Investitionsgütern und Betriebsmitteln: ab Juli 1979 13 %, ab Juli 1983 14 % (Waren ldw. Herkunft 6,5 % bzw. 7 %). - 2) Dollarbasis; Umbasierung auf 1976 = 100 durch Multiplikation mit 0,9311 (Gesamtindex) bzw. 0,9234 (Teilindex). - 3) Ohne Genussmittel. - 4) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 5) Vorläufige Teilergebnisse; mit den Monats- und Jahresergebnissen des BML nur bedingt vergleichbar; einschl. MwSt. - 6) Bei Verkäufen an Handel, Genossenschaften, Verarbeitungsbetriebe und den Einzelhandel; Monat Juli: Frühkartoffelpreise. - 7) Ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser-Inlandsabsatz. - \*) Ab Januar 1983; 1980 = 100.







## WIRTSCHAFTSZAHLEN

Bezeichnung (Maßeinheit) Quelle	Jan.'82	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Jan.'83	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Nutzviehpreise (DM/Stück)</b>												
Handelsferkel, 15-20 kg	107 102	104 102	107 102	103 96	105 92	105 88	106 83	108 82	109 84	106 78	104 73r	107
Bullenkälber, schwarzbunt, bis 10 Tage alt, ab Hof, NW-Deutschland	304 328	297 312	285 284	287 282	308 304	333 347	374 373	388 378	376 362	373 356	378 344r	357
<b>Schlachtviehpreise (DM/dt LG) 2)</b>												
Bullen, Klasse A	461,2 465,4	456,9 466,2	461,4 466,3	458,8 461,9	454,2 459,6	448,5 459,6	448,6 455,7	456,5 455,6	458,4 458,3	460,8 461,5	467,0 459,6r	465,9
Kühe, Klasse B	325,9 324,4	327,3 331,4	336,5 327,2	344,0 331,4	346,2 339,8	349,7 344,9	348,6 338,8	344,1 332,1	337,7 327,9	329,1 324,4	326,5 314,6r	323,4
Rinder, alle Klassen	365,7 367,4	370,5 374,0	378,0 372,1	379,6 374,4	384,3 380,9	383,1 383,2	377,2 372,9	373,3 363,2	369,5 360,8	364,1 360,5	364,9 349,9r	366,5
Kälber, Klasse A	608,6 617,6	595,9 608,6	603,0 604,4	606,2 597,3	602,4 586,6	592,8 586,7	592,1 581,3	591,1 579,8	594,0 603,2	599,4 616,2	609,3 616,5r	616,8
Schweine, Klasse c	386,3 357,4	364,2 343,1	356,4 332,4	339,9 316,1	340,9 313,9	344,4 317,1	350,8 315,7	367,6 320,7	377,5 335,2	377,9 332,0	378,0 326,1	377,3
Lämmer und Hammel, Klasse A	355,0 366,7	370,6 365,0	396,9 376,7	415,6 380,0	420,0	400,0	400,0	390,0 368,0	380,0 340,0	371,7	370,0 344,7	361,8 355,0
<b>Schlachthälftenpreise (DM/kg SG)</b>												
Jungbullen, Klasse I/R3 3)	7,99 8,03	7,93 8,07	7,98 7,99	7,90 7,90	7,81 7,83	7,66 7,84	7,65 7,75	7,76 7,71	7,85 7,74	7,93 7,80	8,06 7,94r	8,07
Kühe, Klasse I/R3 3)	6,46 6,49	6,45 6,57	6,70 6,51	6,85 6,58	6,86 6,70	6,94 6,87	6,89 6,74	6,77 6,53	6,69 6,48	6,47 6,40	6,47 6,23	6,53
Schweine, Klasse II 3)	4,28 3,70	3,94 3,65	3,90 3,56	3,71 3,38	3,89 3,41	4,02 3,51	4,08 3,49	4,27 3,57	4,31 3,69	4,22 3,52	4,21 3,44	4,21
Mastlämmer (pauschal und nach Handelsklassen abgerechnet) 3)	9,47 8,89	9,68 9,08	9,94 9,33	9,97 9,23	9,59 9,13	9,02 9,04	8,84 8,62	8,33 8,43	8,75 8,53	8,79 8,60	8,57 8,30r	8,76
<b>Verbraucherpreise (DM/kg)</b>												
Schweinefleisch: Bauchfleisch	7,73 8,13	7,83 8,10	7,83 8,09	7,84 8,07	7,85 8,02	7,86 8,01	7,89 8,00	7,93 7,99	8,00 7,99	8,04 7,99	8,07 7,98	8,08
Kotelett, ohne Filet	12,42 12,58	12,46 12,50	12,44 12,43	12,42 12,42	12,39 12,29	12,39 12,23	12,45 12,20	12,46 12,21	12,48 12,19	12,55 12,17	12,54 12,18	12,55
Rindfleisch: Querrippe	10,14 10,52	10,23 10,52	10,26 10,52	10,30 10,50	10,33 10,52	10,34 10,52	10,36 10,53	10,38 10,52	10,43 10,53	10,45 10,58	10,45 10,56	10,49
Keule, ohne Knochen	17,10 17,85	17,29 17,85	17,36 17,90	17,42 17,90	17,48 17,92	17,49 17,95	17,55 17,95	17,60 17,94	17,67 17,99	17,75 17,99	17,76 17,99	17,81
Geflügelfleisch (1000 t SG)	27,4 25,5	25,2 21,1	30,8 27,8	27,6 24,0	26,1 26,4	29,0 26,1	28,1 24,6	27,8 24,6	28,5 24,7	27,2 23,9	27,6	25,3
Gemeldete Schlachtungen	17,2 17,1	16,2 14,4	18,8 16,6	16,3 14,7	16,1 15,7	17,8 13,8	16,7 11,6	16,0 14,5	20,4 19,6	24,7 79,2	22,8	22,1
Ausfuhr, frisch, gekühlt, gefroren	7,1 2,5	4,3 2,4	7,6 4,5	3,3 2,3	1,3 0,7	4,1 1,1	3,6 1,8	1,8 3,1	4,5 2,5	2,2 2,0	1,9	4,0
<b>Erzeugerpreise frei Schlachtereie (DM/kg LG):</b>												
Suppenhennen	0,93 0,64	0,94 0,64	0,95 0,60	0,78 0,44	0,56 0,37	0,45 0,32	0,40 0,32	0,37 0,48	0,58 0,81	0,70 0,93	0,71 0,91	0,67 0,92
Jungmasthühner	2,04 1,95	2,07 1,95	2,06 1,94	2,04 1,94	2,03 1,94	2,02 1,93	2,01 1,92	1,99 1,92	1,97 1,94	1,96 1,98	1,96 2,03	1,95 2,06
<b>Schlachtereiabgabepreis (DM/kg SG)</b>												
Jungmasthühner	3,32 3,00	3,49 3,05	3,51 3,20	3,42 3,22	3,26 3,28	3,27 3,21	3,24 3,18	3,14 3,21	3,06 3,33	3,00 3,39	2,96 3,45	2,95 3,55
<b>Schlachtpanne für Jungmasthühner (DM/kg) 4)</b>	0,50 0,21	0,53 0,26	0,56 0,43	0,55 0,45	0,36 0,51	0,38 0,45	0,37 0,43	0,29 0,46	0,24 0,56	0,20 0,56	0,16 0,55	0,16 0,60
<b>Großhandelseinstandspreis, Köln Suppenhühner, Kl. A 5)</b>	2,38 1,89	2,34 1,81	2,24 1,71	2,15 1,59	1,87 1,53	1,69 1,41	1,63 1,42	1,64 1,70	1,87 1,92	1,95 2,05	2,06 2,15	2,06 2,19
Jungmasthühner, Kl. A, bis 800 g/Stück (DM/kg)	3,73 3,35	3,78 3,39	3,78 3,44	3,73 3,48	3,68 3,48	3,58 3,46	3,49 3,45	3,48 3,45	3,48 3,53	3,38 3,68	3,30 3,78	3,31 3,82
<b>Verbraucherpreise (DM/kg)</b>												
Brathähnchen, Klasse A, tiefgef.	5,34 5,20	5,34 5,16	5,36 5,16	5,34 5,14	5,35 5,13	5,34 5,14	5,34 5,13	5,34 5,17	5,29 5,15	5,25 5,15	5,25 5,20	5,21

### MARKTSPANNEN FÜR FLEISCH 1) 6)

Rind: Auszahlungspreis 3), gewog. Mittel aller Klassen (DM/kg SG)	7,22 7,24	7,22 7,33	7,36 7,27	7,38 7,26	7,35 7,30	7,32 7,43	7,30 7,29	7,27 7,11	7,25 7,15	7,16 7,11	7,15 6,96r	7,24
Gewogener Verbraucherpreis (DM/kg SG)	12,21 12,72	12,33 12,71	12,38 12,74	12,43 12,74	12,46 12,76	12,48 12,77	12,52 12,77	12,55 12,79	12,59 12,79	12,65 12,82	12,67 12,81r	12,69
Marktspanne, ohne MwSt. 7) (DM/kg SG)	4,24 4,70	4,36 4,60	4,26 4,69	4,29 4,70	4,35 4,68	4,40 4,56	4,46 4,64	4,51 4,82	4,57 4,80	4,72 4,87	4,75 5,01r	4,68
Schwein: Auszahlungspreis 3), gew. Mittel aller Klassen (DM/kg SG)	4,38 3,80	4,04 3,75	4,00 3,67	3,80 3,49	3,98 3,51	4,11 3,61	4,18 3,59	4,37 3,67	4,41 3,79	4,32 3,63	4,31 3,54	4,31
Gewogener Verbraucherpreis (DM/kg SG)	8,26 8,50	8,32 8,47	8,31 8,45	8,31 8,44	8,32 8,41	8,32 8,40	8,35 8,38	8,38 8,38	8,41 8,38	8,45 8,38	8,47 8,38r	8,48
Marktspanne ohne MwSt. 7) 8) (DM/kg SG)	3,38 4,18	3,77 4,20	3,80 4,26	4,00 4,43	3,83 4,39	3,70 4,28	3,66 4,24	3,50 4,16	3,49 4,04	3,61 4,20	3,64 4,29r	3,65

### MILCH - FETT - EIER 1)

Kuhmilch (1000 t) Gesamtzeugung	1994 2153	1890 2032	2245 2387	2299 2457	2467 2634	2331 2417	2304 2397	2108 2214	1951 2028	1952	1894	2032
Anlieferung an die Molkereien	1838 2000	1746 1883	2094 2237	2146 2313	2324 2488	2182 2268	2153 2256	1954 2076	1808 1888	1802 1940v	1744 1863v	1880 1868v
Fettgehalt der angelieferten Kuhmilch (in Prozent)	3,94 3,89	3,89 3,90	3,88 3,90	3,86 3,86	3,83 3,85	3,74 3,77	3,73 3,73	3,78 3,76	3,83 3,88	3,92	3,93	3,94
Rücklieferung von Magermilch (1000 t)	135 149	130 143	154 170	157 179	161 185	151 179	154 181	149 185	139 174	138	132	142

LG: Lebendgewicht. - SG: Schlachtgewicht. - 1) Siehe erstes Blatt der Wirtschaftszahlen. - 2) Rinder 11, Kälber 7 (süddeutsche), Schweine 8 Großmärkte; Schafe: Hamburg. - 3) Gemäß der 4. Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz. Ab Januar 1983 neue Definition des Schlachtgewichts (Warmgewicht), bei Rindfleisch auch neue Handelsklassen (Kl. I entspricht Kl. R 3); für Schweine- und Mastlammfleisch ergeben sich um 2% niedrigere Preisniveaus. - 4) Berechnung: 1,43 kg LG = 1,0 kg SG. - 5) Bis 1200 g/Stück. - 6) Bundesdurchschnitt. Berechnungsgrundlage: Agrarwirtschaft 30 (1981), S. 99 ff. - 7) Ab Juli 1979 6,5%, ab Juli 1983 7,0%. - 8) Ab Januar 1983 durch Änderung der SG-Definition ca. 8 Pfg. „höhere“ Marktspannen.



Bezeichnung (Maßeinheit)	Quelle	Jan.'82 Jan.'83	Febr. Febr.	März März	April April	Mai Mai	Juni Juni	Juli Juli	Aug. Aug.	Sept. Sept.	Okt. Okt.	Nov. Nov.	Dez. Dez.
Absatz der Molkereien (1000 t Konsummilch 2)	b	276,5 275,0	277,9 280,9	316,7 329,7	296,1 298,7	292,9 312,7	312,4 311,8	300,1 311,4	289,8 321,7	291,5 305,9	284,3	289,6	286,2
Sahne (ohne saure Sahne)	b	18,7 19,5	20,6 20,7	26,0 30,3	27,3 23,9	28,3 30,9	28,4 28,5	26,3 26,2	23,7 25,2	24,1 24,5	21,6	22,5	25,0
Butter (1000 t)	b	42,9 50,5	40,6 48,2	51,2 58,4	53,4 63,4	56,1 66,7	53,3 57,9	50,6 54,2	44,2 49,7	38,8 42,0	39,5 42,7v	40,0 41,3v	45,2 46,0v
Erzeugung der Molkereien	b	95,0 129,2	83,1 139,2	77,1 152,1	68,3 180,7	75,7 202,7	90,5 228,6	115,7 251,9	133,7 272,6	135,3 289,3	137,9 293,4	136,1	132,9
Anfangsbestände (BALM, Handel, Molkereien, Absatzzentralen 9)	q	129,2	139,2	152,1	180,7	202,7	228,6	251,9	272,6	289,3	293,4	136,1	132,9
Einfuhr, ohne Lohnveredlung 3)	a	1,8 4,6	1,4 4,3	1,8 12,0	3,0 3,8	5,2 2,5	13,0 4,7	7,1 4,2	5,6 5,8	7,0 5,1	3,1 4,7	3,7	3,2
Ausfuhr, ohne Lohnveredlung 3)	a	21,2 10,7	12,5 5,8	26,7 8,1	13,4 11,3	11,4 9,4	6,5 5,9	6,0 6,4	14,2 7,6	9,2 11,7	9,6 8,9	11,8	10,3
Verbrauch, einschl. landwirtschaftliche Erzeugung	q	35,4 34,6	35,7 34,0	35,2 33,8	35,7 34,0	35,1 34,0	34,8 33,5r	33,8 31,4r	33,9 31,3r	34,0 31,4	34,1	34,3	43,6
Magermilchpulver (1000 t)	b	38,5 52,8	35,8 50,5	50,5 64,6	60,2 75,7	66,9 84,4	61,6 70,0	59,7 68,4	45,1 53,6	36,5 39,2r	35,6 40,8v	35,2 39,4v	46,3 46,5
Erzeugung der Molkereien	b	204,2 351,9	201,0 365,9	198,9 376,7	198,4 393,9	202,3 434,6	212,2 480,6	278,4 513,6	327,3 538,1	367,7 512,5	372,1 472,0	357,0	351,9
Anfangsbestände (BALM)	b	351,9	365,9	376,7	393,9	434,6	480,6	513,6	538,1	512,5	472,0	357,0	351,9
Hart-, Schnitt- u. Weichkäse (1000t)	b	32,6 33,6	31,4 31,1	37,0 36,0	35,5 35,0	35,8 35,6	35,2 33,3	35,8 32,7	35,4 36,0	35,7 35,3	35,1	34,1	35,3
Erzeugung der Molkereien	b	32,6 33,6	31,4 31,1	37,0 36,0	35,5 35,0	35,8 35,6	35,2 33,3	35,8 32,7	35,4 36,0	35,7 35,3	35,1	34,1	35,3
Einfuhr	a	17,3 18,6	17,7 19,5	20,4 22,3	18,8 16,5	18,2 21,4	18,9 18,8	18,3 17,9	18,8 20,8	20,7 21,2	19,7 22,8	22,8	23,1
Ausfuhr	a	14,4 15,8	14,5 13,9	18,7 17,9	17,5 16,8	14,1 15,8	14,2 15,0	16,4 15,5	16,6 18,2	19,6 18,7	16,0 18,5	16,9	17,8
Erzeugerpreis für Milch mit tatsächl. Fettgehalt, ab Hof (DM/100 kg)	b	60,15 63,66	59,43 63,24	59,03 62,70	58,62 61,91	58,64 61,74	59,36 61,31	60,35 61,59	62,02 62,98	63,98 65,52	65,89	66,24	65,91
Preis für rückgelieferte Magermilch (DM/100 kg)	b	10,54 10,51	10,65 10,53	10,64 10,48	10,73 10,36	10,72 10,31	10,70 10,18	10,65 10,13	10,47 9,83r	10,48 9,62	10,55	10,61	10,62
Großhandelseinstandspreise, Köln (DM/dt): Deutsche Markenbutter	n	851 898	851 894	851 891	851 891	881 896	911 904	909 904	906 904	904 904	898 904	898 904	898 904
Deutscher Gouda, 5-6 Wochen, 45 % Fett i. Tr.	n	635 639	640 640	640 640	640 640	640 640	640 640	640 640	640 640	640 640	640 644	640 645	640 645
Verbraucherpreise (DM/kg)	a	10,00 10,60	10,00 10,60	10,00 10,60	10,00 10,60	10,05 10,60	10,32 10,60	10,48 10,64	10,52 10,68	10,56 10,68	10,60 10,68	10,60 10,68	10,60 10,68
Dt. Markenbutter, 250 g-Packg.	a	10,00 10,60	10,00 10,60	10,00 10,60	10,00 10,60	10,05 10,60	10,32 10,60	10,48 10,64	10,52 10,68	10,56 10,68	10,60 10,68	10,60 10,68	10,60 10,68
Dt. Käse, Edamer oder Gouda, 40-45 % Fett i. Tr., Stückpackung	a	11,73 12,09	11,84 12,06	11,90 12,06	11,92 12,04	11,93 12,06	11,92 12,06	11,91 12,07	11,94 12,11	11,99 12,13	12,03 12,12	12,05 12,13	12,06 12,13
Vollmilch, 3,5 % Fett, standfeste Packung, Hannover (DM/Liter)	i	1,11 1,20	1,16 1,18	1,16 1,18	1,16 1,16	1,18 1,16	1,18 1,16	1,17 1,16	1,17 1,16	1,17 1,16	1,16 1,16	1,17 1,16	1,17 1,17
Margarinerohstoffe und tierische Fette, Einfuhrüberschuß 4) (1000t)	q	77,0 63,8	89,5 102,3	70,9 90,6	109,6 82,0	44,8 55,9	64,2 73,6	94,8 49,1	51,2 29,7	65,2 73,4	92,6 67,4v	129,7	138,2
Speisefettsatz 5), Lieferungen d. Hersteller und Importeure (1000t)	b	73,4 69,5	67,8 66,0	77,7 78,3	72,7 69,5	63,8 69,8	63,7 67,4	63,1 51,2	66,1 69,8	77,7 79,6	78,2	79,9	71,2
Einfuhrpreis pflanzlicher Öle einschl. Margarine (1976=100)	a	108,4 88,7	110,3 87,3	109,2 87,8	112,4 95,4	108,2 98,0	108,2 103,4	102,3 116,4	97,1 147,4v	95,0 162,2v	94,0 154,5	93,9	89,2
Verbraucherpreis für Pflanzenmargarine, 250 g-Packung (DM/kg)	a	4,92 5,16	4,92 5,12	4,92 5,12	4,92 5,12	4,96 5,12	5,00 5,12	5,08 5,16	5,08 5,16	5,08 5,16	5,12 5,16	5,12 5,24	5,12 5,12
Hühnereier (Millionen Stück) * Erzeugung, brutto	b/q	1078 1018	1042 970	1108 1040	1154 1038	1141 1003	1099 972	1103	1073	1062	1097	1087	1065
Einfuhr, Schaleneier	a	362,7 341,0	405,3 455,7	482,9 621,0	444,0 367,0	415,8 467,1	388,3 409,0	408,0 340,2	358,5 383,6	393,3 301,1	403,5 341,5	474,9	406,0
Ausfuhr, Schaleneier	a	46,8 66,7	28,5 41,3	34,8 44,0	35,1 27,8	34,8 27,8	35,5 34,0	34,6 41,2	45,3 49,7	36,2 46,5	74,0 54,5	54,7	63,9
Erzeugerpreise für Eier (Pf/Stück) Erfassungsbetriebe, Weser-Ems	b	14,3 9,1	15,1 11,0	13,9 10,4	14,6 10,0	9,8 7,9	9,5 8,2	13,0 8,2	9,2 8,8	9,3 9,6	9,2 10,0	10,1 12,2	9,4
Großhandelseinstandspreis, Köln Eier, Klasse A/4 (Pf/St)	n	16,7 13,9	16,9 14,4	16,8 16,6	14,2 13,7	12,5 12,7	11,6 12,4	11,0 12,1	11,9 14,0	12,7 15,2	12,4 16,1	13,8 17,7	15,1 18,6
Verbraucherpreise für Eier, Güteklasse A, Gew.-Kl. 3, 10er Pack. (Pf/St)	a	28,2 25,6	28,2 25,4	28,1 25,6	27,8 25,9	27,1 25,5	26,3 25,0	25,5 24,9	24,8 24,6	25,1 25,6	24,8 26,1	24,8 26,3	25,4

### GEMÜSE — OBST — ZUCKER 1)

Einfuhrmengen 7) (1000 t)	a	166,0	168,8	194,0	199,6	184,9	188,2	185,7	149,6	129,0	129,4	149,6	152,4
Gemüse	a	163,6	153,2	190,9	189,4	196,2	188,4	169,3	165,7	126,5	133,7	149,6	152,4
Obst und Südfrüchte zusammen	a	292,4 263,1	244,1 265,7	269,4 225,9	262,6 234,9	218,1 225,5	259,9 267,4	293,6 302,1	294,5 320,3	269,8 314,8	237,3 338,4	288,9	295,4
Einfuhrpreise (1976=100) Frischgemüse	a	111,2 126,2	117,5 136,4	134,0 150,6	132,4 135,1	123,5 119,9	107,9 116,0	91,8 104,1	88,6 88,9v	87,8 95,0v	91,5 96,6v	91,4	109,7
Frischobst und Südfrüchte	a	132,7 127,3	137,7 130,0	144,3 133,3	145,0 132,3	150,0 133,1	145,7 139,7	141,2 141,5	132,0 150,7v	119,3 145,9v	120,3 140,0v	121,7	125,2
Zuckerverbrauch (1000 t WW)	p	144,2 138,3	170,2 138,2	177,6 172,1	174,5 147,8	182,3 179,7	332,4 248,9	148,6 167,1	137,7 169,4	183,4 185,2	214,0 203,3	180,0 172,0	149,0 131,5v
Großhandelspreise, Zucker (DM/dt) a Grundsorte, Kategorie 2 8)	a	144,6 153,7	144,7 153,8	144,9 153,8	144,9 153,9	145,2 154,2	145,4 154,9	152,8 156,1	153,2 156,3	153,6 156,4	153,7 155,9	153,7	153,7
Weißzucker, Warenbörse London, Tagespreis, fob europ. Häfen 6)	m	74,7 51,1	78,0 51,9	71,4 51,7	68,9 53,8	60,3 66,8	56,3 79,0	61,8 76,2	50,1 77,7	47,3 70,1	47,7 68,2	54,0 61,4	55,3
Rohzucker, Warenbörse London, Tagespreis, cif Großbritannien. 6)	m	71,6 37,8	74,4 40,2	65,3 38,6	57,8 42,0	47,3 57,5	42,6 67,5	48,3 66,6	43,1 70,2	36,9 61,5	39,2 61,8	42,6 55,0	40,2

BALM: Bundesanstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung. - WW: Weißzuckerwert. - 1) Siehe erstes Blatt der Wirtschaftszahlen. - 2) Roh-, standardisierte H- und Sterilmilch (teilentrahmt und entrahmt) ohne Buttermilch. - 3) Einschl. sonst. Butter (Produktgewicht) und Butterschmalz (Butterwert). - 4) Vorläufige Berechnungen; Basis Reinfett. - 5) Margarine, Pflanzenfett u. Speiseöl, Basis Reinfett. - 6) Devisenumrechnung mit amtlichem Mittelkurs, Frankfurt am Main. - 7) Frisch, getrocknet oder einfach zubereitet. - 8) In 50 kg-Säcken, einschl. Verpackung und Zuckersteuer, ab Werk. - 9) Rückrechnung; bisheriger Ausweis +6 000 t geschätzte „normale“ Handelsbestände. - \* Teilweise berichtete Werte, ohne Erzeugung von Kleinbeständen.

relativ

Einleitung

Der Analyse der Einkommensverteilung...  
 achtung geschätzt...  
 allgemeinen Theorie...  
 lung noch immer unklar...  
 Wohl als Folge...  
 tischen und...  
 ren der...  
 schaft noch unzureichend...  
 r i c h s m e y e r...  
 dieses Artikels...  
 m e t r u n g...  
 schäfts- und...  
 Das Phänomen...  
 hat viele...  
 (1943). Von...  
 abzuheben...  
 nannt werden...  
 sonderer...  
 es zunächst...  
 genlich zu...  
 kann. Daher...  
 sungen...  
 einmütigen...  
 lich die...  
 werden...  
 nämlich...  
 analoge...  
 menschen...  
 Koeffizienten...  
 mikroorientiertes...  
 persönlicher...  
 schritt 4...  
 2 Probleme...  
 Eine...  
 Einkommens...  
 dar. Er...  
 je nach...  
 als (vgl. v...)